

# *Ein Rundgang durch das Auswanderermuseum Oberalben*



# Die Leineweberstube (um 1850)

Der Beruf des Leinewebers war ein typischer Auswandererberuf im 19. Jahrhundert. Zwei Erfindungen brachten den Leineweber um seine Erwerbsgrundlage:

- der mechanische Webstuhl (1778 entwickelt)
- die verbesserte Dampfmaschine

Hinzu kam das Aufkommen der Baumwolle, um 1800, die das Leinen immer mehr verdrängte.

- um 1800 waren die meisten großen Fabriken schon mit dampfgetriebenen Webstühlen ausgerüstet.
- 1820 arbeiten im Kanton Lauterecken 5 Leineweber, im Kanton Wolfstein sind es 4 Leineweber.
- 1833 arbeiten im Landkommissariat Kusel 291 Leinewebermeister mit 15 Gesellen sowie ein Bleicher. 5 Seiler arbeiten mit Hanf und Flachs.
- 1834 begannen die Rohbaumwoll-Importe mit 1000 bis 2000 Tonnen pro Jahr.



Innenansicht eines Webstuhls



Leineweberstube

Die Situation der Handweber wurde immer schlechter, die Flachsverarbeitung ging fast vollkommen in die Hände der Industrie über, zusätzlich verdrängte die billigere Baumwolle das Leinengarn.

- um 1875 war die Situation der Leineweber hoffnungslos geworden, viele mußten auswandern.
- 1880 nur noch 20 000 Tonnen Flachsexport bei gleichzeitigem Baumwollimport von 350 000 Tonnen pro Jahr.
- 1900 Der Flachsanbau in der Pfalz ist beendet, ebenso im Hunsrück und in der Eifel.
- 1914 Anstieg des Baumwollimportes auf 600 000 Tonnen pro Jahr.

Zwischen 1816 und 1865 stellten 43 Leineweber aus dem Landkommissariat Kusel Anträge zur Auswanderung. 3 davon wanderten nach Polen aus, 7 nach Brasilien, 1 nach Preußen und 32 nach Amerika. Der Leineweber Nikolaus Klein aus Oberalben wanderte 1844 mit seiner Familie nach Amerika aus.

## Das Zwischendeck der "Hermine"

Die wohl größte Attraktion des Auswanderermuseums ist die originalgetreue Rekonstruktion eines Zwischendecks. Nach Anleitungen des Historikers Dr. Ulrich Wagner und des Museologen Stefan Knobloch aus Bremerhaven wurde das Zwischendeck des Auswandererschiffes "Hermine" von Günther Weingarth und Jürgen Penkwitt in Zusammenarbeit mit dem Bremerhavener Konrad Rucks fachgerecht nachgebaut.

Das Zwischendeck zeigt, unter welchen Umständen die Menschen im vorigen Jahrhundert nach Amerika auswanderten. Um das Zwischendeck herum erfahren wir über die katastrophalen Verhältnisse, die an Bord herrschten: minimale Essensrationen und untragbare hygienische Verhältnisse. Meeresrauschen und Möwenschreie per Knopfdruck verleihen dem Ganzen eine realistische Atmosphäre.



# Der Conestogawagen

Mit diesem robusten Wagen wurde Amerikas Westen erschlossen. Die Grundkonstruktion des hauptsächlich in Pennsylvanien gebauten Conestogawagens entwickelte sich aus dem fränkisch-pfälzischen Bauernwagen.

Der Conestogawagen bot zwar wenig Komfort, - einziger Luxus war die Plane als Schutz vor Hitze und Unwettern - , aber der Wagen konnte Lasten bis zu 1200kg befördern. Da der Wagen auch keinerlei Federung besaß, lief man nach Möglichkeit neben dem Wagen her. Täglich wurde mit dem von Ochsengespannen gezogenen Wagen 20 bis 30km zurückgelegt. Die Fahrzeit betrug etwa 18 Stunden täglich, von 4.00 Uhr morgens bis 22.00 Uhr abends.



# Schautafeln im Auswanderermuseum

Tafel 1:

## *Die deutsche Überseewanderung ab 1932*

1. Graphische Darstellung der deutschen Überseewanderung ab 1932

Tafel 2:

## *Auswanderung über deutsche Häfen*

2. Weltkarte mit Darstellung der Wanderströme sowie statistischen Angaben zur Einwanderung in die Hauptzielländer

Tafel 3:

## *Situation im 19. Jahrhundert - Einschiffung*

3. Wartehalle des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven
4. Deutsche Auswanderergruppe vor ihrer Abfahrt im Hafen
5. Auswanderergruppe auf dem Rhein, Transport per Schiff
6. Einschiffung von Auswanderern bei Hamburg

Tafel 4:

## *Situation im 19. Jahrhundert - Zwischendeck und Schiffsunglücke*

7. Schlafsaal auf dem Zwischendeck der "Samuel Hop"
8. Zwischendeck eines Auswandererschiffes
9. Auf dem Querdeck eines Hamburger Auswandererschiffes
10. Brand des Auswandererdampfers "Austria"

Tafel 5:

## *Situation im 19. Jahrhundert - "Das Geschäft mit der Auswanderung"*

11. Werbeplakat des Norddeutschen Lloyd für die Dampferlinie Bremen - New York
12. Segler "Deutschland", erstes Schiff der Hapag
13. "Haus und Taschenbibliothek für Amerika auswanderer - nützliches Reisebuch für Amerika"
14. "National Auswanderer-Haus A.D.Wolinski, Hamburg"
15. In einer Auswandereragentur, um 1870
16. "Reisegelegenheit über Hamburg nach N.-Amerika"
17. "Für Auswanderer - der englische Dolmetscher. Praktisches Hilfsbuch"
18. "Schiffsgelegenheiten für Passagiere und Auswanderer von Hamburg nach New York"

*Tafel 6:*

### ***Situation im 19. Jahrhundert - Die Auswanderung in der Karikatur***

19. Der Illusionist und der Enttäuschte
20. "Ein Krähwinkler Fußreisender befolgt den klugen rat und nimmt einen Wegweiser mit"
21. Eine Auswanderung nach Amerika via Liverpool
22. Zeichnung aus den fliegenden Blättern, um 1847
23. Auswanderungsgründe
24. Auswanderungsgründe
25. Die Auswanderer oder wunderbare Fahrten und Abenteuer der Herren Barnabas Wühlhuber und Casimir Heulmaier im Amerika

*Tafel 7:*

### ***Schutzmaßnahmen der Länder - Bremen***

26. "Verordnung wegen der Auswanderer mit hiesigen oder fremden Schiffen"; 1. Oktober 1832
27. Information des "Nachweisungsbüreaus für Auswanderer" in Bremen; Februar 1851
28. Veröffentlichung des Nachweisbüreaus mit Listen der Namen und Wohnungen konzessionierter Schiffsexpedienten und Mäkler
29. Veröffentlichung des Nachweisungsbüreaus mit Taxen für Logis und Beköstigung
30. Hinweisblatt auf das Nachweisungsbüreaus
31. Flugblatt des Nachweisungsbüreaus für Auswanderer

*Tafel 8:*

### ***Schutzmaßnahmen der Länder - Hamburg***

## Und noch vieles mehr...

Neben der ständigen Ausstellung zur allgemeinen Auswanderung werden auch andere Ausstellungen, Vorträge und Veranstaltungen zum Thema Auswanderung angeboten.

Zudem werden im Museum auch nicht themenverwandte Veranstaltungen durchgeführt. So findet beispielsweise jedes Jahr ein vorweihnachtlicher Kunsthändlermarkt statt, und einmal im Jahr trifft man sich im Auswanderermuseum Oberalben zum fast schon traditionellen Jazz-Frühstück mit dem international bekannten heimischen Musiker Rolf-Dieter Schnapka.

Ferner werden über das Jahr Kunstausstellungen und weitere Konzerte angeboten.

**Besuchen Sie uns auf:**